

Dienstag
**16.
Mai**

136. Tag des Jahres 2017
229 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 20

05:30 Uhr 01:02 Uhr
21:15 Uhr 09:53 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



FAMILIEN-NACHRICHTEN

GEBURTSTAGE

Elisabeth Stakelbeck, Heinrichstraße 35, 85 Jahre.

Doris Fels, Schlingweg 22, 71 Jahre.

Einsatz für die Kreissparkasse

Werther (WB). Der Erhalt der Kreissparkasse Halle, der Einsatz regenerativer Energien beim Abwasserwerk und ein Förderprogramm zum Klimaschutz sind Themen im städtischen Haupt- und Finanzausschusses. Beginn der Sitzung im Rathaus ist heute Abend um 18.30 Uhr.

WAS WANN WO

NOTDIENSTE

Ärztlicher Bereitschaftsdienst, Telefon 116 117, 19 bis 22 Uhr Notdienstpraxis am Klinikum Bielefeld-Mitte, Teutoburger Straße 50.
Haller Herz-Apotheke, Gartenstraße 2a, Telefon 05201/828555, geöffnet.

BÄDER

Freibad, 6.30 bis 8 Uhr, 11 bis 19.30 Uhr Badezeit.

VERANSTALTUNGEN

Sportplatz Meyerfeld, 18 Uhr Leichtathletik Sportabzeichen.
Haus Werther, 20 Uhr Autorenlesung »Nachts in meinem Haus« von Sabine Thiesler

FAMILIE

Familienzentrum Famos, 14 bis 15 Uhr Familien- und Erziehungsberatungsstelle, 15 bis 16 Uhr Vermittlung von Tageseltern.

VEREINE UND VERBÄNDE

Landfrauen, Bauernhof Maaß, Süthfeld 7, 19 Uhr Heigl-Gruppe.

SENIOREN

Haus Tiefenstraße, 9 bis 10 Uhr Osteoporose-Gymnastik, 11 bis 12 Uhr Sprechzeit von Claudia Seidel, 18 bis 19 Uhr Fitness ab 50.

POLITIK

Haupt- und Finanzausschuss, Rathaus, 18.30 Uhr Sitzung.

EINER GEHT DURCH DIE STADT

... und stellt fest, dass der Kreis Gütersloh wohl ein Einsehen gehabt haben muss. Bis die Theenhauser Ortsdurchfahrt (eines Tages) komplett saniert wird, sind jetzt wenigstens die tiefsten Dellen im Radweg geebnet worden. Es dankt **EINER**

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Abonnentenservice
Telefon 0 52 01 / 81 11 40
Fax 0 52 01 / 81 11 55
vertrieb@westfalen-blatt.de
Anzeigenannahme
Telefon 0 52 01 / 81 11 10
Fax 0 52 01 / 81 11 55
anzeigen-halle@westfalen-blatt.de
Lokalredaktion Werther
Ronchinplatz 3, 33790 Halle
Marco Kerber 0 52 01 / 81 11 25
werther@westfalen-blatt.de
Sekretariat
Ilona Wieroschewski 0 52 01 / 81 11 20
Erika Gerling 0 52 01 / 81 11 20
Fax 0 52 01 / 81 11 66
sekretariat-halle@westfalen-blatt.de
Lokalsport Halle
Gunnar Feicht 0 52 01 / 81 11 27
Stephan Arend 0 52 01 / 81 11 26
sport-halle@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de

Sorge um Erdbeeren und Äpfel

Der späte Frost der vergangenen Wochen fordert Wertheraner Obstbauern heraus

Von Freya Schlottmann

Werther (WB). Die kühlen Temperaturen der vergangenen Wochen setzen Obstbauern auch in Werther zu. Äpfel vom Hof Linhorst und Erdbeeren von Venghaus sind deshalb längst nicht so selbstverständlich, wie manch einer denkt.

»Wir haben in diesem Jahr vielleicht noch Glück gehabt«, berichtet Heiko Linhorst vom Wertheraner »Apfelgarten«. Obwohl der März vergleichsweise warm war und erste Sonnenstrahlen die Blüten der Apfelbäume zum Aufgehen lockten, hat der April sein fieses, kaltes Gesicht gezeigt. Plötzlicher Nachtfrost ist einer der Erzfeinde vieler Obstbauern. Denn wenn die Blüten erst geöffnet sind, bedeutet Frost häufig ihren sicheren Tod. Und ohne Blüte gibt es später im Jahr keine Frucht.

Auf dem Hof von Familie Linhorst stehen 5000 Apfelbäume in 15 verschiedenen Sorten. Zwei solcher Flächen haben Linhorsts in Betrieb. Eine davon ist erst vor drei Jahren unweit der Bielefelder

»Schon bei zehn Prozent Ernteverlust hätten wir schon keinen Gewinn mehr.«

Apfelbauer Hartwig Linhorst

Straße angelegt worden. Zwischen Mitte August und Oktober können hier über 40 Tonnen Äpfel gepflückt werden. Vorausgesetzt, die Blüten haben nicht zu starke Frostschäden erlitten. »Noch sind wir optimistisch, dass viele Blüten nicht erfroren sind«, sagt Hartwig Linhorst. Erkennen kann man solche Schäden am Blütenboden. Ist dieser noch saftig grün, wird sicher ein Apfel wachsen. Ist



Die Blüten im Blick: Apfelbauer Hartwig Linhorst aus Werther schaut sich seine Pflanzen sehr genau an.

Fotos: Freya Schlottmann

er bereits vertrocknet, war's das mit der Frucht.

Die plötzlichen Kälteeinbrüche waren woanders noch heftiger. »In Süddeutschland sieht es übel aus. Da gibt es teilweise bis zu 80-Prozent Ausfälle«, erzählt Hartwig Linhorst. Ohne schützende Beregnungsanlagen kann das für einen kleinen Betrieb schnell zum Problem werden. »So ein Ernteausfall wäre wirtschaftlich extrem fatal. Das kann einen Direktvermarkter

wie uns schnell aus der Bahn werfen. Bei zehn Prozent Ernteverlust hätten wir schon keinen Gewinn mehr damit«, sagt der Landwirt.

Seine Apfelpflanzung profitiert von ihrer Hanglage. Dadurch zieht die kalte Luft ins Tal und trifft die Blüten nicht in vollem Ausmaß. Zudem erwärmt sich der lehmige Boden in Werther langsamer, so dass die sowieso schon verfrühten Vegetation in diesem Jahr zumindest ein bisschen verlangsamt wurde.

Die Erdbeerpflanzen von Heinrich-Theodor Venghaus stehen ebenfalls schon in voller Blüte. Obwohl er seine Pflanzen mit Folientunneln oder Fließabdeckungen vor der späten Kälte schützen konnte, haben auch bei ihm einige Blüten gelitten. »Eine Erdbeere hat 50 Blüten, die in zwei Generationen wachsen. Die erste ist schon am Blühen und teilweise auch trotz Vlies erfroren. Die zweite Generation kommt jetzt und ist intakt«, erklärt Venghaus. Da die Anzahl der Blütenansätze bei jeder Obstpflanze bereits im Herbst von der Pflanze angelegt

wird, haben die Bauern im Frühjahr keinen Einfluss mehr darauf.

Die ersten Erdbeeren kann Heinrich-Theodor Venghaus bereits ernten. Damit die Erdbeerzeit aber bis in den Juli reicht, hat er die Pflanzen zu unterschiedlichen Zeitpunkten gepflanzt.

Viel ärgerlicher als der Frost sind bei Venghaus momentan ei-

nige ungebetene Gäste. »Ein paar Wühlmäuse treiben im Folientunnel ihr Unwesen und Laufkäfer schmecken die Nüsschen der Erdbeeren besonders gut«, erzählt der Landwirt. Auf seinen drei Hektar Erdbeerfeld wird er deshalb die Käfer mit einer Ablenkfütterung aus Sojaschrot versuchen zu besänftigen.



Nach der Kälte-Attacke muss Heinrich-Theodor Venghaus seine Erdbeeren jetzt vor Wühlmäusen und Laufkäfern schützen.

Im Abwärtsstrudel

EGW-Literaturkurs kümmert sich um das heikle Thema Drogen

Werther (mk). Schon vor dem Eingang der Dorf-Disko »Golden Heaven« kommt es in der Clique von Lara zum Streit. Viele der Schüler sind angetrunken und es herrscht eine gereizte Stimmung, die nochmal befeuert wird, als der neue Mitschüler Uli aus Frankfurt über das ach so langweilige Dorfleben ablästert. Um der miesen Stimmung zu entfliehen bietet Uli Lara kurzerhand eine bunte Pille

an, und die beiden Jugendlichen erleben einen Drogen-Trip mit schweren Folgen...

»Black Heaven« lautete der Titel des Theaterstückes, das der Literaturkurs Q1 des Evangelischen Gymnasiums seinen Zuschauern im Gemeindehaus präsentierte. Dabei überzeugten die Nachwuchs-Schauspieler um Lehrerin Denise Rahlmann mit viel Spielwitz, Charme und einer mitrei-

ßenden Geschichte, die vor allem abschrecken und die Gefahren einer Drogensucht aufzeigen soll.

Dass die regelmäßige Einnahme von Drogen nämlich haarsträubende Auswirkungen auf das Leben der Konsumenten haben kann, wurde am Beispiel von Lara (Vicky Frenkler) deutlich. Denn beim Ausprobieren der Drogen von Uli (Moritz Dickob) sollte es nicht bleiben. Nach und nach gerät die sonst als strebsam geltende Schülerin immer mehr in einen Strudel aus Lügen und Problemen, fehlt in der Schule und vernachlässigt ihre Freunde. Lara zieht sich immer weiter zurück, fälscht sogar Unterschriften ihrer Eltern und ist zwischenzeitlich heroinabhängig. Um die Drogen finanzieren zu können, prostituiert sich das Mädchen zuletzt sogar, doch dieser Vorfall löst in Lara, die vorher keine Personen mehr an sich heran lassen wollte, ein Umdenken aus. Sie nimmt die Hilfe ihrer Schwester an und macht einen Termin bei der Drogenberatung, die sie dabei unterstützt, dem Teufelskreis der Drogensucht zu entfliehen.



Lara (Vicky Frenkler) wird von Uli (Moritz Dickob) dazu überredet, Drogen auszuprobieren. Foto: Malte Krammenschneider

Freibad startet heute in die Saison

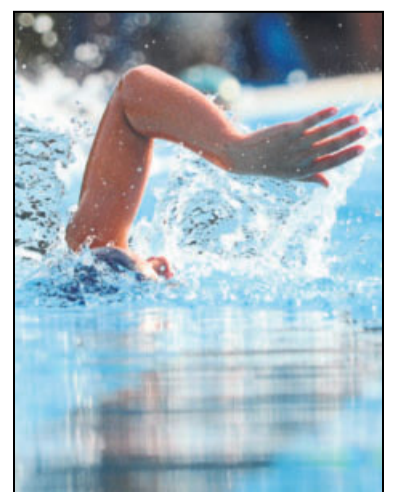
Noch gibt es Dauerkarten günstiger

Werther (bec). Heute startet in Werther die Freibadsaison: Aufgrund der Wetterprognosen für die nächsten Tage können Wasserserratten schon vor dem offiziellen Anschwimmen am Freitag in die Fluten tauchen. Das solarbeheizte Wasser hat eine Temperatur von knapp 20 Grad.

Vom heutigen Dienstag an gelten die üblichen Öffnungszeiten: Das Frühschwimmen ist möglich von montags bis freitags von 6.30 bis 8 Uhr (ausgenommen Feiertage). Sonst hat das Bad täglich von 11 bis 19.30 Uhr geöffnet. Noch ein wenig warten müssen Badegäste auf den »langen Mittwoch«. Nur im Juni, Juli und August hat das Bad an diesen Tagen durchgehend von 6.30 bis 21 Uhr geöffnet.

Ganz offiziell beginnt die Saison am Freitag, 19. Mai, um 17 Uhr mit dem »Anschwimmen«; an diesem Tag öffnet auch der Kiosk. Dieses Datum ist aber für Schnäppchenjäger auch deshalb wichtig, weil erst dann die regulären Preise für die Saisonkarten gelten. Bis dahin gibt es zehn Prozent Ermäßigung

(Erwachsene 36 Euro, Kinder 13,50 Euro, Rentner 26,65 Euro). Insgesamt bleiben die Eintrittspreise unverändert. Erwachsene zahlen 2,50 Euro, Kinder und Jugendliche 1,10 Euro, Rentner 2 Euro. Ab 18 Uhr ist »Happy Hour«. Eintritt kostet dann 1,50 Euro (ermäßigt 55 Cent).



Bahnen ziehen ist jetzt wieder möglich. Foto: Piel